

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Eiskirch, sehr geehrte Mitglieder des Bochumer Rates, liebe Bürgerinnen und Bürger von Bochum,

mein Name ist Christina Seidenstücker, ich vertrete heute unsere Bürgerinitiative zum Erhalt des Freibades in Langendreer. Ich wohne mit meinem Mann und meinen vier Kindern in Langendreer und wir besuchen mit der Familie im Sommer das Freibad oft und gern.

### **Das Freibad Langendreer darf nicht „baden“ gehen!**

Diesem Slogan unserer Langendreerer Bürgerinitiative haben sich **in nur 8 Wochen trotz Pandemie** mehr als **5.700** Menschen, davon **4.727** Ihrer Bochumer Bürgerinnen und Bürger angeschlossen. Sie haben unsere Petition gezeichnet und viele sind letzten Samstag für **ihr** Freibad auf die Straße gegangen. Unserem Protest haben sich **viele namhafte Vereine** in Langendreer angeschlossen: Langendreer hat´s, Langendreer 04, die Pfadfinder, das LutherLAB, die Naturfreunde – um nur einige zu nennen. **Ganze Schulklassen** wollen ihr Freibad behalten. **Und mit dem Protest in Höntrop sind wir gemeinsam noch viel mehr.**

Die Bochumer Bürger\*innen fühlen sich durch Ihre Ratsentscheidung im vergangenen November **nicht informiert, nicht mitgenommen** und in weiten Teilen sogar **hintergangen**. Sie sind **empört** darüber, dass Sie eine solch weitreichende Entscheidung während der Pandemiezeit ohne Bürgerinformation und Bürgerbeteiligung in dieser Geschwindigkeit durch diesen Rat hier gedrückt haben. Sie fühlen sich **hinters Licht geführt**, denn immer noch verbreiten einige von Ihnen, alle Bäderstandorte würden erhalten bleiben. Diese Aussage ist eine **Lüge**: ein **geschlossenes** Freibad ist ein **verlorener** Freibadstandort - da hilft auch keine Urban-blue-Färberei.

Ein solches Durchregieren steht einer Stadt, die sich das „**Wir**“ auf das Stadtwappen geschrieben hat, nicht gut zu Gesicht. „**Wir**“ bedeutet Beteiligung, bedeutet frühzeitige Information, bedeutet Transparenz: all das haben Sie nicht beherzigt. Mündige Bürger\*innen wollen nicht erst beteiligt werden, wenn die Entscheidung zur Schließung eines für sie sozial wichtigen Standortes schon gefallen ist. Sie möchten **genau zu dieser** Entscheidung gefragt und **nicht** damit abgespeist werden, erst bei der Nachnutzung der Flächen mit im Boot zu sein.

Sie berufen sich in Ihrer Entscheidung auf das Bäderkonzept der Wasserwelten, das **angeblich** keine andere Entscheidung zugelassen hätte. Sie sagen, dass eine Entscheidung jahrelang nicht getroffen werden konnte, weil kein Bäderkonzept vorgelegen hätte und nun überfällig war. Nun läge es endlich vor und es hätte schnell gehandelt werden müssen. **Aber warum plötzlich diese Eile?**

**Jahrelang** hatten Sie Zeit auf ein Bäderkonzept zu warten, aber jetzt keine, dieses Ihren Bürger\*innen vorzustellen, es ihnen zu erklären und mit ihnen gemeinsam zu diskutieren? **Jahrelang** lassen Sie ein Bäderkonzept erarbeiten, finden aber keine Zeit, mehr als einen „weiter wie bisher“-Betrieb der Bochumer Bäderlandschaft darin zu prüfen?

Dieses Bochumer Bäderkonzept hat in unseren Augen den Namen „Konzept“ nicht verdient. Es taugt nicht als Entscheidungsgrundlage für die Schließung **irgendeines Bades in Bochum: Wo** betrachten Sie soziale Aspekte? **Wo** die Auswirkungen des Klimawandels? **Wo** alternative Nutzungen? Dazu basiert dieses so genannte Bäderkonzept auf **angeblich** wissenschaftlichen Daten, die aber die wissenschaftliche Belastbarkeit vermissen lassen.

Die **Freibadfläche** in Bochum ist also zu groß. Zu groß in Bezug auf was? Im Vergleich mit **5** zufällig ausgewählten Nachbarkommunen von allein 396 in NRW. Es werden Besucherzahlen ausgewertet, **ohne** Ferienpass-Inhaber mitzuzählen und geschlossene Bäder in die Zeitreihe einbezogen. Und es werden **tausende zusätzliche** Besucher\*innen dem Werner Freibad zugewiesen, das aber nach Sanierung **mehr als die Hälfte** seiner Wasserfläche eingebüßt hat. Dazu sollen die Bürger\*innen aus Langendreer dieses Freibad über Fahrradwege erreichen, **die gar nicht existieren**.

Wir können nicht glauben, dass **das** die Entscheidungsgrundlage sein soll, auf deren Basis Sie eine für uns **so weitreichende** Entscheidung treffen wollen.

**Sehr geehrte Bochumer Ratsmitglieder,**

ich möchte mich jetzt hier nicht lang über die Punkte auslassen, die für den Erhalt eines jeden Freibades sprechen: uns sollte allen klar sein, dass Kinder schwimmen lernen müssen, und sie dies nicht nur in Lehrschwimmbecken im Schulunterricht können. Sie müssen Erlerntes ausreichend üben können. **Und ja**, die Infrastruktur dafür **kostet Geld** – aber nicht schwimmen können **kann bekanntlich das Leben kosten**.

**Warum** die Schließung eines wichtigen sozialen Treffpunktes in einer dicht besiedelten Region mit vielen einkommensschwachen Menschen ein **zutiefst unsozialer Akt** ist, sollte am besten die Partei mit dem „sozial“ im Namen erklären können. Kurioserweise ist sie hier im Rat bei diesem Entschluss eine treibende Kraft.

**Warum** die Beseitigung einer kühlenden Wasserfläche und eine Stadt der langen Wege in Zeiten des Klimawandels **weder** eine Klimaschutz-, **noch** eine Klimaanpassungsmaßnahme ist, sollte hingegen insbesondere den Grünen hier im Rat zu denken geben.

**Warum** Sie weiter in Ihrem Bochumer Bäderkonzept sich zwar in puncto Wasserflächen mit wenigen Nachbarkommunen vergleichen, aber für funktionierende Bäderkonzepte nicht über Ihre Stadtgrenzen schauen, interessiert uns enorm. Und **wieso** sie viel Geld in ein neues Urban-blue stecken wollen, statt bestehendes attraktiv aufzuwerten, dafür fehlt uns schlicht das Verständnis.

Ich möchte noch einmal auf unsere 5.700 Unterschriften zurückkommen, die ich Ihnen hier noch einmal zeigen möchte. Da unsere Sammlung noch nicht beendet ist, wollen wir Ihnen alle Unterschriften Ihrer Bürger\*innen und Bürger noch in einem späteren Termin offiziell übergeben.

**Natürlich** kennen wir Ihre Vorlage für heute, die unseren Antrag gleich ablehnen soll. **Trotzdem** möchte ich jetzt an jeden einzelnen der hier Anwesenden noch einmal appellieren, unserem Antrag eine realistische Chance zu geben. An **Sie**, Herr Oberbürgermeister, als Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Wasserwelten wie auch an **die Ratsmitglieder im Aufsichtsrat**, appelliere ich eindringlich sich zu besinnen, **wen** Sie in Bochum eigentlich repräsentieren.

Denn **das** möchte ich Ihnen hier gerne mitteilen: **Auch wenn** Sie heute wieder für die Schließung des Langendreer Freibades stimmen – **gegen** den Willen vieler Ihrer Wählerinnen und Wähler und sogar teilweise **gegen Ihre eigene** Einstellung aus Gründen der Partei-Raison – wird unser Protest **heute und hier nicht enden**.

**Wir lassen uns von Ihnen nicht entmutigen – denn unser Freibad in Langendreer darf einfach nicht baden gehen!**